

- MALICKY, H. (1970): Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Lebensraum, Wirtspflanze, Überwinterungsstadium, Einwanderungsalter und Herkunft mitteleuropäischer *Lycaeniden* (Lepidoptera).— Entomol. Abhandlungen Staatl. Museum für Naturkunde in Dresden, Bd. 36.
- SCHURIAN, K. (1973): Ergänzungen zu „*Lycaena phlaeas* (LINNÉ, 1761) — ein Wanderfalter? “ (Lep. *Lycaenidae*). — ATALANTA IV, 323-324, Bad Windsheim.
- STEINIGER, H. (1972): *Lycaena phlaeas* (LINNÉ, 1761) — ein Wanderfalter? (Lep. *Lycaenidae*). — ATALANTA IV. p. 117-123, Bad Windsheim.
- Topographische Karte (Ausschnitt) Ehra-Lessien 3430, Ausgabe 1968 Niedersächs. Landesverwaltungsamt — Landesvermess.

Anschrift des Verfassers:

KURT KLEINDIENST

Birkenweg 117

D-3181 Jembke

### **Zum Auftreten von *Celerio galii* (ROTTEMBERG, 1775)**

**in den Jahren 1963 bis 1974**

(Lep. *Sphingidae*)

von

HEIMO HARBICH

Betrachtet man die zugänglichen Funddaten für den Labkrautschwärmer in den letzten zehn Jahren, wie wir sie in der ATALANTA (BRD), in den Entomologischen Berichten-Amsterdam (NL) oder in Flora og Fauna-Arhus (DK) dokumentiert findet, so sieht man, daß stets nur wenige Tiere aus der BRD und den Nachbarländern gemeldet wurden, so daß sich eine alljährliche Analyse erübrigte.

Rückblickend und zusammenfassend ergibt sich aber doch ein analysierbares Bild, was im Folgenden dargestellt werden soll. Vorweg sei schon gesagt, daß das Jahr 1970 eine gewisse Zäsur darstellt, was man schon aus der Fundortzahl vor bzw. nach diesem Jahr aus der nachfolgenden Karte ersehen kann.

Die Jahre 1963 bis 1969 bringen nämlich fast ausschließlich Einzelmeldungen von nur sehr wenigen Orten, die überdies geographisch isoliert stehen und keine Expansionstendenz zeigen. Über mehrere Jahre hinweg wird *Celerio galii* in diesem Zeitintervall nur bei Wittenberg/DDR und im Harz bei Clausthal-Zellerfeld gefunden. Dort handelt es sich wohl um bodenständige Populationen; dies gilt auch für Funde aus Zehdenick/DDR aus den Jahren 1969-72.

Die Population bei Terlet-Gelderland/NL nimmt eine Sonderstellung ein, da sie vielleicht als Ausgangspunkt der Ausbreitung von *C. galii* in den norddeutschen Raum und in das Rheingebiet angesehen werden kann.

Das Jahr 1969 brachte nämlich für das Gelderland bei Terlet eine unübersehbare Massenvermehrung (LEFFEF, 1971, HUISENGA, 1972 und VESTERGAARD, 1973). Dieses Massenaufreten kam aber gar nicht so von ungefähr, wenn man die vorangegangenen Jahre mithinzuzieht. Es wurden dort 1966 vier Raupen, 1967 hunderte von Raupen und 1968 schon ca. 7000 Raupen gefunden (VESTERGAARD, 1973) und 1969 endlich sind es insgesamt sicherlich Zehntausende erwachsene Raupen, die beobachtet wurden. Dies bedeutet, daß mindestens 50 ♀♀ fast gleichzeitig ihre Eier abgelegt haben müssen. 1970 finden sich immer noch ca. 7000 Raupen, 1971 und 1972 nur mehr wenige Exemplare. Aber ganz erloschen ist diese Population, trotz andersartiger Meinung (HUISENGA, 1972) noch immer nicht, da auch 1973 und 1974 noch Raupen gefunden wurden. Für diese Mitteilungen möchte ich an dieser Stelle Herrn W. HOGENES/Amsterdam recht herzlich danken.

Seit diesem Massenaufreten von *C. galii* in den Jahren 1968 bis 1970 in Terlet/NL findet sich der Labkrautschwärmer auffallend verstärkt im Rheingebiet (10 neue Fundorte, zum Teil nach jahrzehntelangem Fehlen an den betreffenden Stellen) und in Niedersachsen (7 neue Fundorte), so daß sich die Annahme eines ursächlichen Zusammenhanges geradezu anbietet.

Hinzu kommen noch drei Fundorte in Schleswig-Holstein und ein weiterer an der Nordseeküste in den Niederlanden (1973, i.l. HOGENES). Anzumerken sind auch noch drei Fundorte in Dänemark (S. KAABER, 1974) für das Jahr 1973, die wohl im Zusammenhang mit dem Auftreten in Schleswig-Holstein gesehen werden müssen.

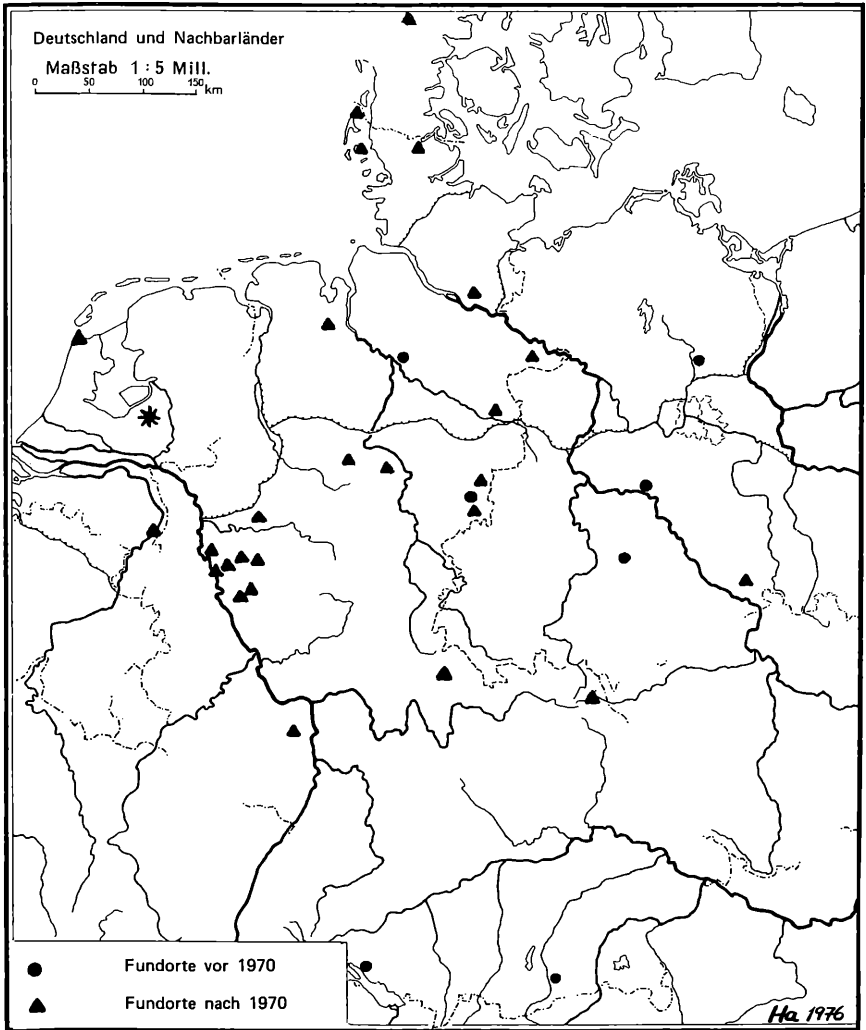
Die nachfolgende Karte bringt die Fundorte von *Celerio galii* aus den Jahren 1963 bis 1974, wobei Funde vor 1970 durch einen ausgefüllten Kreis, solche nach 1970 durch ein Dreieck gekennzeichnet sind. Der Ort des starken Auftretens in den Niederlanden ist durch einen Kreis mit Strahlen markiert.

Betrachtet man die in der Karte eingetragenen Fundorte, so kann man festhalten, daß seit 1970 *Celerio galii* im Rheingebiet, in Niedersachsen, in Schleswig-Holstein und im nördlichen Teil der deutschen Mittelgebirge öfter aufgetreten ist. Im süddeutschen Raum hingegen fehlt diese Art weitgehend.

#### Zusammenfassung:

Es werden die Beobachtungsdaten von *Celerio galii* der letzten zehn Jahre für das Gebiet der BRD, der DDR und der Nachbarländer zusammengestellt und verglichen. Dabei wird ein Zusammenhang zwischen dem Massenaufreten in Terlet/NL und dem zeitlich darauffolgenden vermehrten Auftreten im westlichen und nördlichen Teil der BRD hergestellt.

Zum Auftreten von *Celerio galii*



## Literatur

- HUISENGA, J. (1972): Entomolog. Berichte, Amsterdam, 32, 7, p. 130-132  
KAABER, S. (1974): Flora og Fauna, Arhus 80, 4, p. 107  
LEFFEF, B. (1971): Entomolog. Berichten, Amsterdam, 31, 11, p. 215-216  
VESTERGAARD (1973): Entomolog. Berichten, Amsterdam, 33, 7, p. 128-131

Anschrift des Verfassers:  
HEIMO HARBICH  
Saaleblick 12  
D-8741 Salz

### **Eine Wanderung von *Macroclossum stellatarum* (LINNÉ , 1758) in Mittelitalien im Juni 1974**

(Lep. Sphingidae)

von

WOLFGANG GRUNDEL

Während meines Urlaubes vom 1. bis 25.VI.1974 in Castiglione, Provinz Grosseto, an der Ostküste von Italien, etwa in Höhe von Elba, leuchtete ich regelmäßig jede Nacht mit einer 2 x 20 Watt Schwarzlichtlampe auf dem Campingplatz direkt am Meer. Hier wurde ich Zeuge eines eindeutigen Wanderzuges von *Macroclossum stellatarum*. Meines Wissens fliegen *stellatarum* überhaupt nicht bei Nacht sondern nur am Tag. (Anmerkung der Schriftleitung: Über die Nachtaktivität dieses Schwärmers wurde bisher wenig bekannt; sicher ist jedoch, daß *stellatarum* zuweilen auch in den Abendstunden bzw. in der Nacht aktiv ist, wie der Fang zweier Exemplare Ende September 1971 in Oberlienz/Osttirol am Leuchttuch beweist.) Desto überraschter war ich, als an dem windigen Abend des 9.VI. innerhalb kurzer Zeit 13 Exemplare an das Licht kamen. Danach kamen erst nach 3 Tagen, am 12.VI., nochmals zwei Falter ans Licht. Die Falter waren fast alle gut erhalten, z.T. noch fransenrein.

Anschrift des Verfassers:  
WOLFGANG GRUNDEL  
Gießener Straße 15  
D-6148 Heppenheim

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Harbich Heimo

Artikel/Article: [Zum Auftreten von \*Celerio galii\* \(ROTTEMBURG, 1775\) in den Jahren 1963 bis 1974 \(Lep. Sphingidae\) 27-30](#)